

Protokoll der Sitzung der AG Sacherschließung des SWB am 1. März 2006

Anwesend: Frau Kellmeyer (Vorsitz, TUUB), Herr Haubold (MAUB), Frau Hinrichs (S1UB), Herr Hütter (HdM), Herr Reifegerste (FRUB), Frau Borkowski (S2UB), Herr Hafner (KNUB), Herr Didszun (KNWEPH), Herr Stumpf (UB Augsburg, Gast BVB), Herr Normann (KAUB), Frau Philipp (HDUB), Herr Ackermann (ULUB), Herr Höck (KALB), Frau Wiesenmüller (S1LB), Frau Preußner (SULB), Frau Ruß (S1LB), Frau Westerteicher (S1LB), Herr Janka (BSZ), Herr Wolf (BSZ, Protokoll), Frau Meyer (DDSU)

Tagesordnung:

1) Regularien

Frau Kellmeyer begrüßt die Anwesenden, insbesondere Herrn Stumpf als Gast aus dem BVB, und gibt bekannt, dass Herr Ackermann (ULUB) ab sofort ständig Frau Schmücker vertreten wird. Die vorgelegte Tagesordnung wird genehmigt; Beratungsbedarf besteht noch zum Entwurf der „Resource Description and Access“ und zur Sitzung der EG RSWK im Mai 2006; da die Unterlagen zum Teil aber noch nicht vorliegen, soll ggf. über E-Mail-Verkehr ein Austausch bewerkstelligt werden. Zum versandten Protokoll der letzten Sitzung regt Herr Haubold an, den Zusatz „mit aktuellem Stand zum 23.2.“ einzufügen. Weitere Ergänzungen und Korrekturen werden erbeten bis zum 10.3.2006.

2) Bericht des BSZ

Herr Wolf dankt für das Vertrauen und die Kollegialität, die dem BSZ während der ganzen, besonders aber der letzten Phase der Migration entgegengebracht wurde. Mit hoher Priorität wird derzeit die Fremddateneinspielung, einbezogen die turnusgemäße Einspielung der SWD, in das Neue Verbundsystem erarbeitet: ihr Funktionieren ist konstitutiv für einen reibungslosen Ablauf der Katalogisierung in jedem Verbund. Die Formatänderung der Hinweisätze (EVKs) wurde vorgabegemäß mitvollzogen; ihre Erfassung ist möglich, ihre Indexierung, Validation und Auswertung in der Recherche sind noch fertig zu stellen. Ihr Export ist mittelfristig einzuplanen, falls sie von den Lokalsystemen genutzt werden können. Auf Anregung von Frau Wiesenmüller soll nachgefragt werden, ob in der neuen Satzart zusätzliche Kategorien für Verweisungen eingerichtet werden können. Dies kann ggf. Thema werden bei der Überarbeitung der RSWK.

3) Indexierung

Aus dem Blickwinkel der Genese des Neuen Verbundsystems betrachtet, wurden zwei Recherchesysteme im Neuen Verbundsystem verwirklicht: PICA verfügte bereits über vielfältige und viele Möglichkeiten abdeckende Recherchemöglichkeiten; gleichzeitig wurden die Recherchebedingungen des alten Verbundsystems mit Phrasenindex etc. im neuen Verbundsystem verwirklicht, so dass jetzt eine große Zahl von Suchaspekten zur Verfügung steht. Auch wenn derzeit eine übermäßige Belastung der Datenbank durch diese Indices nicht konstatiert werden muss, steht doch die Frage im Raum, ob der Überblick und die Handhabbarkeit der Recherche so auf Dauer gewahrt werden kann. Konsens besteht, dass die alten Desiderate wie Recherche nach Früher-/Später-Verweisungen, Oberbegriffen etc. nicht in Frage gestellt werden sollen. Gleichzeitig besteht aber auch Konsens, dass viele Rechercheaspekte den Notwendigkeiten der (Zentral-)Redaktion der Normdatei geschuldet sind. Die Verbundzentrale erhält den Auftrag, eine Vorlage über verzichtbare Aspekte zu erarbeiten, über die abgestimmt werden soll.

Die Unicode-Erfassung stellt vor ein weiteres Problem: Umlaute werden als solche gespeichert und müssen derzeit auch als solche gesucht werden. Die „aufgelöste“ Form wird nicht wie bisher und in Deutschland entgegen den internationalen Gepflogenheiten üblich in der Recherche mit erfasst. Die Möglichkeit der Änderung der Software befindet sich derzeit in Prüfung. Die AG Sacherschließung spricht sich insbesondere wegen des umfangreichen Altbestands dafür aus, die bisherigen Recherchebedingungen (wenigstens für die im Deutschen üblichen Sonderzeichen) wieder einzuführen.

Frau Wiesenmüller regt an, die Suchmöglichkeit von Ländercode und SWD-Systematik nicht nur auf die Normsätze zu beschränken, sondern auch auf die Titel direkt auszudehnen. Herr Stumpf weist darauf hin, dass im BVB eine Konzeption zur Auswertung von Zeitcode und zeitlicher Erstreckung in Arbeit ist.

Herr Janka stellt dar, dass dies vom BSZ nachgearbeitet werden kann: nach Abschluss der Phase der intensiven Projektbegleitung durch PICA selbst wird die Datenbank und die Gestaltung der Recherche in Händen des BSZ liegen; gute Erfahrungen werden gemacht mit der Indexierungsgeschwindigkeit, die vollen Möglichkeiten der Recherchegestaltung im PICA-System müssen aber noch kennengelernt werden. Bestimmte Teile des Anforderungskataloges sind noch zu priorisieren bzw. bestimmte Anforderungen der Sacherschließung wurden zu Gunsten von als wichtiger eingestuften Funktionalitäten niedriger priorisiert. Herr Janka bittet, offensichtliche Fehler weiter an das BSZ zur Prüfung zu melden. Auch wenn gründlich getestet wurde und etliche Verbesserungen realisiert werden konnten (z.B. Wegfall der doppelten Spalten bei Auftreten von Nichtsortierzeichen in den zweiten oder folgenden Teilen mehrgliedriger Schlagwortansetzungen), besteht noch immer die Möglichkeit, dass solche entdeckt werden. Für die nächste Version der PICA Search and Index Software (PSI) wurden Erleichterungen in den derzeit doch als recht komplex empfundenen Konfigurationsarbeiten angekündigt. Ihr genauer Umfang ist aber noch nicht bekannt.

Der Schlagwortkettenindex bezieht sich noch lediglich auf Ketten Der Deutschen Bibliothek, wobei die Permutationsmuster Der Deutschen Bibliothek ausgewertet werden. Der Einbezug der wegen der unterschiedlichen Datenstruktur noch nicht berücksichtigten SWB-Ketten (Feld 5550) ist in Vorbereitung, allerdings – wie es bisher erklärte Absicht der AG Sacherschließung war – ohne automatische Permutation. Der Kettenindex wird dem alphabetischen Browsen in den Ketten dienen; eine Suche nach Schlagworten, die an beliebiger Stelle in einer Kette vorkommen („Verstichwortung“ der Kette), wird nicht möglich sein. Herr Didszun spricht sich für eine automatische Permutation aus, da diese Schlagwortsuche innerhalb des Kettenindex nicht möglich ist.

Die Weitersuche mit gefundenen Ketten im WWW-Opac wird möglich sein sowohl mit einzelnen der enthaltenen Schlagwörter, als auch gesamthaft mit der ganzen Kette. Bekannt ist, dass die weit überwiegende Mehrzahl der Ketten aber nur zu genau einem Treffer führt. Ob bei dieser Suche nach „ähnlicher Literatur“ in den Schlagwortkettenindex verzweigt werden soll, kann zu gegebener Zeit entschieden werden.

[Anm.: SWB-Ketten sind inzwischen in den Kettenindex integriert.]

Die Anzeige der Normsätze selbst soll verbessert werden; allerdings wird die Anzeige der Titel- und Bestandsanzeige mit höherer Priorität verbessert.

4) Datenstruktur / Gestalt der Form-, Zeit und geographischen Schlagwörter mit Zeitangaben

Auf Votum der AG Migration hin wurde die Weiterführung des Datenmodells im alten Verbundsystem realisiert, auch weiterhin Form-, Zeit und geographische Schlagwörter mit Zeitangaben als Datensätze zu halten und nicht – wie es nach MAB vorgesehen sowie in den anderen Verbänden Praxis und in PICA möglich ist – als unverknüpfter Text. Frau Kellmeyer benennt einige Vorteile dieser Praxis: verknüpfte Schlagwortsätze sind als Sätze suchbar, ihre Korrektur ist leichter, sie können wie bisher auch redigiert und leichter terminologisch kontrolliert werden, Verweisungen in Sätzen sind möglich. Herr Haubold und Frau Philipp betonen, dass ihre kommenden bzw. existierenden Lokalsysteme auf den Bezug von Sätzen angewiesen sind. Herr Stumpf weist darauf hin, dass im BVB Verschreiber bei diesen Sachverhalten vorkommen, aber nicht ins Gewicht fallen und dass die Datenübernahme via Z39.50 erschwert wird. Der zusätzliche Aufwand der Verknüpfung wiegt in den Augen der AG Sacherschließung aber nicht so sehr, so dass sie sich aus fachlicher Sicht gegen eine Aufgabe der Satzstruktur für Form-, Zeit und geographische Schlagwörter mit Zeitangaben ausspricht (auch in Anbetracht der Tatsache, dass Zeitschlagwörter von geringerer Valenz sind; ihr Ausnehmen von der bevorzugten Praxis würde aber das strukturelle Problem nicht lösen).

Herr Wolf als Vertreter der Verbundzentrale weist in der Diskussion und zusammenfassend deutlich darauf hin, dass die Verbundzentrale bei der Erstellung der Programme zur Ein- und Nachspielung der Titelaufnahmen und Ketten Der Deutschen Bibliotheken mit großen Schwierigkeiten rechnet: ob es möglich sein wird, angesichts der fehlenden Verknüpfungsinformation in Form einer Identnummer aus dem gelieferten Text der Form-, Zeit und geographischen Schlagwörter mit Zeitangaben die bereits in der Datenbank vorhandenen Sätze zu identifizieren, ist sehr fraglich. Ob es darüber hinaus möglich sein wird, nicht in der Datenbank bereits vorhandene Form-, Zeit und geographische Schlagwörter mit Zeitangaben vor der Einspielung der Ketten her- und dann zur Verknüpfung bereit zu stellen, ist noch fraglicher. Die Verbundzentrale geht davon aus, nur die Forms Schlagwörter in ihrer Grundform (also ohne Zeitangabe) zur Verknüpfung berücksichtigen zu können.

Im Vorgriff auf die erwartete Tatsache, in Zukunft teilweise Form-, Zeit und geographische Schlagwörter mit Zeitangaben in Satz- und gleichzeitig auch in Textstruktur auf der Datenbank zu haben, spricht sich die AG Sacherschließung dafür aus, die Regelung der Kennzeichnung unverknüpften Schlagworttexts mit dem Abrufzeichen „uvs“ bis auf Weiteres beizubehalten. Das BSZ erhält den Auftrag zu prüfen, ob dieses Kennzeichen automatisch gesetzt werden kann. Die Weiterverarbeitung in den Lokalsystemen wird wahrscheinlich lokale (manuelle) Bearbeitungsgänge notwendig machen.

5) Bestellkatalogisierung

Beiden Vorschlägen wird gefolgt:

- auf die Wiedergabe des Urhebers der Sacherschließung bei einer duplizierten Titelaufnahme wird verzichtet.
- die Angabe *eines* Urhebers von RVK-Notation genügt; es wird nicht für notwendig gehalten, zum Ausdruck zu bringen, welche Notationen von evtl. mehreren stammen.

Dem vorgelegten Papier „Bestellkatalogisierung“ wird zugestimmt; ein Hinweis auf das Papier zur Sacherschließung des Katalogisierungshandbuchs soll ergänzt werden.

6.1) Niveaustufen

Frau Kellmeyer schlägt vor:

- i interimistische Schlagwörter und Schlagwortneuansetzung bis und mit Lokalredaktion
- 8 redigiert von Fachredaktion
- 9 redigiert von Zentralredaktion
- v Rücklieferung an SWB / Normsatz

Das BSZ prüft, welche Möglichkeiten mit den verschiedenen ausgegebenen Logins verbunden sind.

Das Papier „Korrekturverfahren“ im Katalogisierungshandbuch (derzeit dort die Formulierung: „Ausnahme Schlagwörter: hier gelten die redaktionellen Grundsätze“) wird entsprechend ergänzt. Im Papier „Sacherschließung“ soll der Hinweis auf das Redaktionsverfahren bei PND-Sätzen mit Teilbestandskennzeichen „s“ ergänzt werden, dass ihre Bearbeitung über die Redaktionen zu leiten ist.

6.2) Sacherschließung in ZDB-Aufnahmen

Eine endgültige Vorlage ist zum Zeitpunkt dieser Sitzung noch nicht von der ZDB veröffentlicht. So lange ist eine genaue Aussage über das Verhältnis der Sacherschließung in ZDB- und Verbundkatalogisierung nicht möglich. Die AG hält aber daran fest, dass auch im SWB die Möglichkeit bestehen muß, an ZDB-Aufnahmen Sacherschließungsinformation anbringen zu können, besonders auch in Form von Schlagwortketten.

7) RVK

Mit Stand vom Oktober 2005 ist die RVK gesamthaft im SWB mit Benennungen, Registereinträgen und hierarchischer Einordnung eingespielt. Verschiedene Aufgaben sind offen:

- Erstellung einer Arbeitshilfe
- Klärung der Frage, wie benötigte neue Sätze zur Verfügung gestellt und wann sie genutzt werden können
- Bereinigung der fehlerbelasteten RVK-Daten aus der BVB-Einspielung

Die AG Sacherschließung beschließt die Einrichtung einer UAG RVK, an der Frau Meyer, Herr Didszun, Herr Aiple, Herr Haubold, die SULB Saarbrücken und Herr Reifegerste teilnehmen.

Herr Stumpf informiert über die Arbeiten zum Aufbau einer RVK-Stammdatei im BVB bzw. die dafür notwendigen Anpassungen an der Masterdatei in Regensburg: so soll die RVK in Regensburg mit Feldern für Verwaltungsinformationen (Änderungsdatum) versehen werden, so dass ein darauf aufbauender Export in MAB-Gestalt realisiert werden kann. Bei Registerbegriffen soll die SWD-ID mitgeliefert werden.

Herr Haubold informiert, dass durch die Direktion die UB Mannheim angewiesen wurde, das Feld 4700 aus Aufwandsgründen nicht zu belegen. Die AG Sacherschließung empfiehlt, weiterhin den Urheber der Sacherschließung wie festgelegt in 4700 mit BKZ/sred bzw.

Fachgruppenkürzel zu kennzeichnen, vorgefundene Sacherschließungsleistung grundsätzlich zu akzeptieren und bei Bedarf zusätzliche Erschließung vorzunehmen. Nicht in 4700 gekennzeichnete Erschließung darf geändert werden.

Herr Reifegerste fragt nach, wann Bibscout wieder auf die täglich aktualisierte Datenbank des SWB zugreift. (Anm. des Protokollanten: ist in der Zwischenzeit realisiert).

8) DDB-Erschließungspraxis

Das Schreiben von Frau Niggemann mit Eingang vom 27.2. liegt den Teilnehmern der AG vor. Die Badische und die Württembergische Landesbibliothek erklären, dass sie eine verpflichtende Zusicherung zur Beteiligung an der Erschließung in der Reihe B nicht geben können. Herr Stumpf äußert die Ansicht, dass die Erschließung durch das vorgeschlagene Verfahren ein „Fleckenteppich“ wird. Die AG Sacherschließung empfiehlt, dass von DDB ein konkreter Verfahrensvorschlag unterbreitet wird, so dass im Rahmen des konzipierten Neukatalogisierungspools in den Expertengruppensitzungen im Mai darüber beraten werden kann. Herr Stumpf wird im BVB das Gleiche anregen. (Anm. des Protokollanten: zu den Sitzungen der Expertengruppen wurde von DDB kein konkreter Verfahrensvorschlag vorgelegt).

9) DDC

Die AG diskutiert über die verschiedene Nutzungsperspektiven (Mehrsprachigkeit, aufsetzende Dienste, Analyse der synthetischen Notationen). Eine aktive Anwendung deutet sich nur in kleinen Randgebieten an (Virtuelle Fachbibliotheken, Lehr-/Lernmaterialien). Auch für die passive Nutzung zur Recherche bestehen bislang keine ausgeführten Funktionen.

Dennoch spricht sich die AG Sacherschließung dafür aus, dass durch das BSZ eine Verbundlizenz erworben wird, um zukünftige Nutzungsmöglichkeiten vorbereiten zu können. Das BSZ wird beauftragt zu klären, ob und wie für MelvilSearch eine OPAC-Anbindung der einzelnen Bibliotheken möglich ist.

Herr Hütter regt an, eine ermäßigte Nutzungsgebühr für die Ausbildungszwecke der HdM nachzufragen.

10) Verschiedenes

Herr Haubold berichtet über Planungen, Literaturverwaltungsprogramme (EndNote, RefWorks) zentral in der Uni Mannheim anzuschaffen und diese vor allem dem Mittelbau zur Verfügung zu stellen. Ähnliche Planungen bestehen in Saarbrücken, Stuttgart-Hohenheim und Konstanz.

Nächste Sitzung: Bei Bedarf (Anm. des Protokollanten: der 10.10.2006 wurde ausgewählt)

Konstanz, am 5.10.2006

Stefan Wolf